

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Telegramm.

Staatsminister an Herrn Landes-Chef in Laibach.

Wien, 26. Februar.

Aufgegeben um 9 Uhr 30 Min. Abends.
Angelangt um 10 Uhr 40 Min. Abends.

Verfassungs-Feier heute in würdiger Weise begangen. Feierlichem Gottesdienste bei St. Stefan wohnten Spitzen der Centralstellen, Generalität, Zivil- und Militär-Autoritäten und zahlreiche Andächtige bei.

Bei dem vom Bürgermeister von Wien gegebenen Festbanquette wurde der von demselben unter Hindeutung auf die feierliche Veranlassung auf Ihre Majestäten ausgebrachte Toast mit dreimaligem begeisterten Hoch aufgenommen. Demselben folgten Toaste auf Ministerium, die Stadt Wien, Landtag und Statthaltereie. Gegenwärtig Freiborstellungen in allen Vorstadt-Theatern unter großem Zudrange. Im Hofoperntheater Festvorstellung mit Gegenwart Ihrer Majestäten und des a. h. Hofes beehrt. Ihre Majestäten wurden mit begeisterten Hochs empfangen, und das am Beginne der Vorstellung aufgerichtete Tableau, die Büste Sr. Majestät umgeben von Oesterreichs Völkern, enthusiastisch begrüßt.

Amtlicher Theil.

Das Finanzministerium hat aus Anlaß der Berichtsleistung des Kontrolors der Landeshauptkasse in Ofen, Johann P o m p e i n, auf den ihm verliehenen Posten des Direktors der Landeshauptkasse in Temberg, diesen Posten dem dortigen Kontrolor Karl Philipp verliehen.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Karl Klein zum Präsidenten und des Franz Wertheim zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbe-Kammer in Wien bestätigt.

Am 25. Februar 1863 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das VIII. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 20 den Erlaß des Finanzministeriums vom 12. Februar 1863 über die Einführung eines neuen Verschleißtarifes der echten Havana-Zigarren, wirksam für das ganze Reich;

Nr. 21 die Kundmachung des Marineministeriums vom 18. Februar 1863, womit der durch die Allerhöchste Entschließung vom 30. August 1862 festgesetzte Wirkungskreis und die mit Allerhöchster Entschließung vom 20. November 1862 genehmigte Einrichtung des Marineministeriums sowie des für die zuständigen Aigenden nöthigen unteren Dienstes bekannt gemacht werden.

Wien, 26. Februar 1863.
Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichs-Gesetz-Blattes.

Nichtamtlicher Theil.

In der am 19. d. M. abgehaltenen allgemeinen Versammlung des Laibacher Sparkasse-Vereines ist der Beschluß gefaßt worden:

1. für das hierortige Armeninstitut den Betrag von Eintausend Gulden öst. W. pro 1863,
2. für das hierortige Zivil-Spital den Betrag von Dreihundert öst. W. zur Betheilung der austretenden Rekonvaleszenten,
3. auf Beschaffung für Wäsche im hierortigen städtischen Versorgungshause den Betrag von Dreihundert Gulden öst. W.,
4. für die hierortige philharmonische Gesellschaft eine 5% Metalliques-Obligation pr. 1000 fl. C. M.,
5. zur Errichtung von vier Stipendien von je Einhundert fünfzig Gulden öst. W. für Studierende, welche sich nach Absolvierung der Realschule oder des Untergymnasiums auswärts den technischen Studien widmen, zu welchem Zwecke die Stiftungsurkunde nachträglich verfaßt werden wird, den erforderlichen Betrag aus dem Sparkasse-Reserve-Fonde zu verausgaben.

Nachdem die hierzu erforderliche Genehmigung von der Landesregierung erteilt worden ist, wird diese hochherzige, menschenfreundliche Handlung des genannten Vereines mit der verdienten Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.
Laibach am 24. Februar 1863.

Laibach, 26. Februar.

Unserer gestrigen Behauptung, daß das jezige Ministerium in Preußen gerne auf den „engeren deutschen Bund“ verzichten würde, wenn als Preis dafür Oesterreich in den Bund mit Rußland trete — folgt eine Bestätigung aus dem Fuße, die zwar noch mit aller Reserve aufzunehmen ist, aber auch viel Glaubwürdiges für sich hat, wenn man bedenkt, wer jetzt in Preußen das Ruder führt. Man schreibt nämlich der „Presse“ aus Paris über eine dort eingetroffene preußische Note: Das preußische Aktenstück soll nämlich gleich der russischen Note davon ausgehen, festzustellen, daß die Bewegung in Polen eine lediglich revolutionäre sei, und zur Unterstützung dieser Ueberzeugung wird der Plan entwickelt, den die europäische Revolutionspartei, wie die preußische Regierung altentmähig nachzuweisen sich anheischig macht, in Polen verfolge. Dieser Plan nöthige aber Preußen, energische Maßregeln zu ergreifen, um das Großherzogthum Posen sicherzustellen. Die revolutionäre Aktion, welche bis an den Rhein sich erstrecken soll, werde indeß von Preußen allein nicht auf Polen einzuschränken sein, wo Rußland ihr allerdings hinreichend gewachsen sei, falls Oesterreich dabei beharre, sich von dem Kampfe gegen die Revolution auszuscheiden. Um nun Oesterreich zu gewinnen, erklärt sich Herr v. Bismarck — falls die mir vorliegende Analyse genau ist — sehr geneigt, den Streit um die deutsche Frage vorläufig fallen zu lassen, denn es sei jetzt nicht die Zeit, die Schwierigkeiten, welche dem Werke der Reform des deutschen Bundes entgegenstehen, immer wieder in den Vordergrund zu stellen; das preußische Kabinet werde daher bereit sein, einen in verhältnißmäßiger Weise formulirten Kompromiß in dem angedeuteten Sinne in Wien vorzuschlagen.

Ob diese Nachricht genau ist oder nicht, so viel steht fest, Versuche sind gemacht und werden noch gemacht werden, um Oesterreich in den Bund mit Preußen und Rußland zu ziehen; man wird kein Mittel, auch das erbärmliche der Verleumdung nicht, unversucht lassen — aber die Politik Oesterreichs wird sich vor Ueberstürzungen hüten, und jene Vortheile in der deutschen Angelegenheit nicht fahren lassen, um derentwillen das reaktionäre Preußen so aufgebracht gegen den konstitutionellen Kaiserstaat ist.

Die neuesten der „G. E.“ durch befreundete Hand zugekommenen Mittheilungen aus Washington bringen die interessante und wichtige Andeutung, daß man daselbst gegründete Hoffnungen hege, dem mörderischen Bruderkampfe ein Ziel zu stellen und eine Ausgleichung zwischen den Nord- und Südstaaten herbeizuführen. Als Beleg für diese Behauptung wird unter anderen Symptomen der Union erwähnt, daß die Antons-Regierung den für die Armeen abgeschlossenen Lieferungsverträgen nimmehr stets die Klausel einer ihr freistehenden Kündigung beigefügt, Veranlassung zu der beiderseitigen größeren Geneigtheit für die Beendigung des Kampfes soll vor Allem die französische Expedition nach Mexiko gegeben haben. Wenngleich unsere Mittheilung nicht auf offiziellen Berichten beruht, so kommt sie doch von einer über die Vorgänge am Sitze der Union so gut unterrichteten und bewährten Quelle, daß wir derselben jedenfalls volle Glaubwürdigkeit beizumessen keinen Anstand nehmen.

Die englische Regierung soll sich viel mit der Haltung Rußlands China gegenüber beschäftigen. Sie soll die vollständige Gewißheit von dem Abschluß einer Konvention zwischen China und Rußland erlangt haben, wodurch letzteres sich verbindlich macht, der chinesischen Regierung zwölf Kriegsschiffe und ein Hilfskorps von 7000 — 8000 Mann zur Verfügung zu stellen. Dieses Korps hat vor Allem die Aufgabe, sich in den Besitz von Nanking zu setzen und, dem großen Kanal entlang marschirend, die bedeutenden Städte Sontschu und Hong-Tschu wieder in die Gewalt der rechtmäßigen Regierung zu bringen. Man versichert ferner, daß als Gegenpreis für diese Dienste die kaiserliche Regierung von China den Russen die Tschusan-Inselgruppe abtreten würde. Bestätigt sich diese Angabe, so dürften daraus schwere Konflikte zwischen England und Rußland entstehen, da ersteres nie zugeben wird, daß der Schlüssel zum Handel mit China in Rußlands Hände komme. Tschusan ist ganz geeignet, um daraus eine der stärksten militärischen Positionen zu machen — Grund genug, daß von England Alles aufgeboten werden muß, um die Inselgruppe nicht in die Hände der Russen fallen zu lassen.

Korrespondenz.

Wien, 25. Februar.

-d. Morgen, als am Tage des Konstitutions-Festes, erwartet man die offiziellen Bekanntgebungen bezüglich des Unterrichtsrathes.

Die gestern abgehaltene General-Versammlung der Bank-Aktionäre war wohl zahlreicher besucht, aber eben nicht besonders lebhafter als viele vorhergegangene. Die Debatte über den Antrag der Bankdirektion: daß das hohe Finanzministerium zu ersuchen sei, in der nächsten Session des h. Reichsrathes einen Antrag wegen Verwandlung der bedingten Verzinsung in eine geringere feste Verzinsung zu stellen und die General-Versammlung der Nationalbank möge die Bankdirektion ermächtigen, dießfalls mit dem hohen Finanzministerium in Verhandlung zu treten, die Debatte über diesen Antrag zeigte wieder recht anschaulich, wie gefährlich es sei, aus der äußerlichen Stimmung während einer Diskussion auf das Resultat der Ab-

stimmung schließen zu wollen. Dem Antrag der Bankdirektion gegenüber mochte nämlich Herr Rogge den Abänderungsantrag, die Direktion werde zu der Verhandlung mit dem hohen Finanzministerium nur unter Mitwirkung des Ausschusses ermächtigt, und die Wahl des geeigneten Zeitpunktes zu diesen Unterhandlungen sei der Direktion zu überlassen. Wer nun hörte, mit welcher scheinbarer Befriedigung der Antrag des Herrn Rogge von der Versammlung aufgenommen, und mit welcher geradezu demonstrativem Beifall die Motivierung desselben durch Herrn J. Neumann begleitet wurde, der hätte kaum mehr einen Zweifel darüber gewagt, daß beide Modifikationen des Direktionsantrages mit eklatanter Majorität angenommen wurden. Und doch würde er sich getäuscht haben. Bei der Abstimmung ergab sich auch nicht für eine derselben die notwendige Stimmenzahl und der Antrag der Direktion wurde unverändert zum Beschluß erhoben. Die Wahl der neuen Direktion ergab dasselbe Resultat, wie eine bereits vor drei Tagen vorgenommene Probewahl. Von den 14 Direktoren wurden 11 wieder gewählt, neben diesen ergab sich eine absolute Majorität für J. Scharnizer, J. Bibarz und M. Trebitsch. Die Wiederwahl der Direktion ist deshalb von Bedeutung, weil viele in derselben eine neuerliche indirekte Approbation des neuen Uebereinkommens v. 3. Jänner 1863 ersehen.

Heute Nachmittag hatte das Leichenbegängnis des Seniors der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Regierungsrathes und Professors Franz Zippe, Statt. Der Herr Verwaltungsmminister v. Lasser erschien an Statt des abwesenden Herrn Staatsministers. Ferner waren anwesend Freiherr v. Baumgarten als Präsident, v. Karajan als zweiter Präsident, General-Sekretär Schrötter, sämtliche Mitglieder der kaiserl. Akademie, sämtliche Professoren der Universität, der Herr Unterstaatssekretär Baron Helfert, Herr Sektionschef v. Lewinsky und die Mitglieder der Sektion für Kunst und Unterricht. Ueber den Tod des greisen Gelehrten wird mir folgende interessante Mittheilung gemacht. Der Hingeshiedene litt bekanntlich an einem organischen Fehler des Herzens. Als er nun Mittwoch beim Rigororum erschien, machte Dr. und Prof. Brücke zu dem neben ihm sitzenden Dr. und Prof. Rokitski die Bemerkung: Zippe sieht heute schlecht aus. Rokitski aber erwiderte: Gewiß, er wird auch in den nächsten Tagen sterben. Ich werde auch heute noch zu seiner Familie hinausfahren, um ihr zu sagen, sie möge auf das Aeußerste gefaßt sein. Das war Mittwoch. Sonntag war Zippe eine Leiche.

In den kaufmännischen Kreisen macht die Anmeldung des Vergleichsverfahrens durch das Haus Enock Kern viel von sich reden. Die Aktiven werden auf 600.000 fl. angegeben. Man hofft noch auf ein Arrangement.

Nach einer Kundmachung des Wahl-Comité's des Gemeinderathes beginnen die Wahlen am 6. März und enden am 12. resp. 14. Den bisherigen Erfahrungen bei den Vorberathungen der Wähler zu Folge dürfte die Betheiligung an den Wahlen kaum eine steigende, die Wahlen dürften daher meist Wiederwahlen werden.

Oesterreich.

Wien. Zur Begründung einer in der nächsten Nähe von Pesth zur Hebung der Seidenzucht und des Tabakbaues zu errichtenden Musterwirtschaft haben Sr. Majestät der Kaiser einen Beitrag von 10.000 fl. aus den Landesmitteln bewilligt.

— Erzherzog Ferdinand Max und Erzherzogin Charlotte haben der St. Annenkirche in Capodistria 100 fl., der Pfarre vom Zumascho bei Montona 80 Gulden, den Gemeinden Bisignano in Istrien und Cartolle bei Cattaro je 50 fl. gespendet.

— Der „Sereksi Duevnik“ erzählt: Ein Grenzer des Banalregiments aus dem Dorfe Perna, Namens Paul Aljaie, hatte sich nach Wien begeben, um von Sr. Majestät selbst für seinen noch nicht 18 Jahre alten Sohn die Heirathsbewilligung zu erbitten, was ihm auch gelungen ist. Außerdem erhielt er von Sr. Majestät 40 fl. als Reisegeld. Er kann die Huld und Gnade Sr. Majestät nicht genug loben. „Bei Gott, sagte er, jetzt sehe ich, wie lieb der Kaiser uns Grenzer hat, denn er sprach besser mit mir, als mancher bei der Kompagnie.“

Ueber die Ankunft und den Aufenthalt des Herrn Staatsministers in Prag tragen wir noch folgendes Näheres nach. Am Bahnhof hatten sich viele Verehrer des Herrn Staatsministers, darunter eine namhafte Anzahl Landtagsabgeordneter eingefunden, um Se. Excellenz zu begrüßen. Auch Se. Excellenz der Herr Statthaltereivizepräsident Baron Kellersperg hatte sich zur Empfangnahme des Staatsministers am Bahnhofe eingefunden. In der Halle und vor dem Bahnhofe hatten sich die deutschen Studenten, die Mitglieder des deutschen Turnvereins und der deutsche Gesangsverein in großer Anzahl eingefunden und em-

pfingen Herrn Ritter v. Schmerling mit lebhaften Aclamationen. Se. Excellenz hat das Absteigquartier im „blauen Stern“ genommen. Bald nach seiner Ankunft machte der Staatsminister in Begleitung Sr. Excellenz des Baron Kellersperg einen Besuch bei Sr. Excellenz dem commandirenden General Grafen Clam-Gallas, der eben im Begriffe stand, dem Herrn Staatsminister seine Visite zu machen. Den Nachmittag benützte Ritter von Schmerling zu Besuchen und Empfängen. Unter den hervorragenden Persönlichkeiten, die sich Sr. Excellenz vorstellten, war auch der Herr Bürgermeister Pstroß, der in Begleitung mehrerer Stadträthe den Herrn Staatsminister in der Hauptstadt Prag willkommen hieß. Nachmittags um 5 Uhr war zu Ehren Sr. Excellenz ein glänzendes Diner bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Camill Rohan. Abends machte der Staatsminister einen Besuch bei Sr. Eminenz dem Herrn Cardinal-Fürstbischof, wofür er lange verweilte. Heute gibt Se. Eminenz der Herr Cardinal und morgen Se. Excellenz der commandirende General Herr Graf Clam-Gallas ein Diner zu Ehren des hohen Gastes. — Wie verlautet, beabsichtigen die deutschen Studenten, Turner u. c. Sr. Excellenz eine Serenade zu bringen. — So viel man vernimmt, gedenkt Herr Ritter v. Schmerling bis Freitag hier zu verweilen.

Zum Festdiner der Abgeordneten, welches am Donnerstag den 26. Februar im Sophienfestsaal stattfindet, werden bereits alle Vorbereitungen getroffen. Von czechischer Seite wird sich der Herr Bürgermeister Pstroß am Festdiner betheiligen. Bei diesem Festdiner werden folgende vier Toaste ausgebracht werden: Von Sr. Excellenz dem Oberstlandmarschall Grafen Albert Kofitz auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers, der Kaiserin und des Kaiserhauses, von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Carl Auersperg auf die Verfassung von Sr. Excellenz dem Statthaltereivizepräsidenten Freiherrn v. Kellersperg auf den Landtag, v. Sr. Excellenz dem Staatsminister Ritter v. Schmerling auf Böhmen.

Die Wahl des Fürsten Dr. Rudolph Taxis zum Präsidenten des Jungbunzlauer landwirthschaftlichen Kreisvereins ist czechischen Blättern zufolge h. Orts bestätigt worden.

Deutschland.

München, 24. Februar. Die „Bairische Z.“ bemerkt zu der neuesten bairischen Zirkulardepeche: Fortwährend bilde die Aufrechterhaltung der bestehenden Zolleinigung den Ausgangspunkt für die bayerische Regierung; es wäre ein Mißverständnis, wenn man aus der Notiz der „Allg. Ztg.“ die Folgerung ziehen wollte, die Zirkulardepeche beschränke sich auf die Einladung zur Bildung eines besonderen deutschen Zollvereins mit Oesterreich.

Dresden, 24. Februar. Das heutige „Dresdener Journal“ versichert, der Inhalt der bairischen Zirkularnote entspreche keineswegs den (telegraphisch mitgetheilten) Angaben der „Allgemeinen Ztg.“

Kassel, 24. Februar. In der heutigen Ständesitzung wurde das Gesetz über die Wiederherstellung der Gemeindeordnung nach dem Antrage des Verfassungsausschusses mit dem Zusatze genehmigt, daß die Bürgermeister und Gemeindebehörden neu zu wählen seien. Der Regierungskommissär bezweifelt das Zustandekommen dieses Gesetzes, wenn nicht die Entschädigungspflicht für die außer Amt kommenden Bürgermeister ausgesprochen werde. Letzteres wurde einstimmig abgelehnt.

Italienische Staaten.

Turin, 24. Februar. Die amtliche „Turiner Ztg.“ dementirt das Gerücht, Pasolini habe seine Demission gegeben und fügt bei, auch kein anderes Mitglied des Kabinetts habe um seine Demission angebracht.

Franreich.

Paris, 24. Februar. „Patrie“ eröffnet eine Subskription zu Gunsten der verwundeten Polen und der Familien der Gefallenen.

„Opinion nationale“ meldet, daß auf der Börse das Gerücht ging, das preussische Kabinet habe es verweigert, die Vorstellungen entgegenzunehmen, mit welchen Baron Talleyrand beauftragt gewesen ist.

Die polnische Petition ist im Senat deponirt worden.

Tagesbericht.

Laibach, 27. Februar.

Zur Feier des Verfassungstages wurde gestern Vormittag um 10 Uhr von Sr. Gnaden dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Dr. B. Widmer ein solennes Hochamt in der Domkirche celebrirt, welchem Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Ernst, der Herr Landeshauptmann Baron v. Coddelli nebst den Herrn Landtags-Abgeordneten, die Epizien sämt-

licher Behörden und Diakastrien, das ganze löbliche Offiziercorps, der Gemeinderath u. c. nebst einer großen Anzahl Andächtiger beiwohnten. Die hervorragenden Momente der kirchlichen Handlung wurden vom Kastellberge mit Kanonenschüssen salutirt.

Nachmittags um drei Uhr versammelten sich die Herren Landtags-Abgeordneten, 31 an der Zahl (einige waren durch Unwohlsein oder andere Umstände verhindert zu erscheinen) zu einem gemeinschaftlichen Diner im Restaurations-Salon des Bahnhofes. Im Saale waren in einem Blumenfenster die Büsten Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin aufgestellt. Als Vertreter Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Freiherrn von Schloßnigg, welcher sein Bedauern schriftlich darüber ausdrückte, durch Unwohlsein an der Theilnahme verhindert zu sein, war Herr Regierungsrath Roth erschienen.

Der Herr Landeshauptmann Baron v. Coddelli brachte den ersten Toast aus, auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin und auf das ganze kaiserliche Haus. Landeshauptmann-Stellvertreter von Wurzbach folgte mit einem Toast auf die den Völkern aus Allerhöchsteigenem Willen von Sr. Majestät verliehene Februar-Verfassung und auf jene Männer, welche hierbei dem Monarchen als Rathgeber zur Seite standen, namentlich Staatsminister v. Schmerling. Beide Toaste wurden mit Begeisterung aufgenommen und auf eine Motion Guttman's letzter Toast sofort an Se. Excellenz den Herrn Staatsminister nach Wien telegraphirt. Herr Regierungsrath Roth brachte nun einen Toast aus auf den krainischen Landtag, welcher zum Besten des Landes thätig ist; ihm folgte Graf Anton Auersperg mit einem Toast auf die Landesregierung (Se. Excellenz den Herrn Statthalter und dessen Stellvertreter) und deren einkünftiges Zusammenwirken mit dem Landtage; Abg. Guttman brachte ein Hoch dem Herrn Landeshauptmann; Dr. Roman's Toast (slow.) galt dem Lande Krain, der Landeshauptstadt und dem Bürgermeister; Abg. Deschmann (slovenisch) ließ die Wähler des krainischen Landtages hoch leben; Abg. v. Wurzbach gedachte der krainischen Frauen. Die heiterste und freudigste Stimmung waltete zwischen sämtlichen Abgeordneten, zwischen den verschiedenen Fraktionen. Erst gegen 7 Uhr trennte man sich. Abends war das Theater festlich beleuchtet.

— Aus Neumarkt wird uns v. 26. d. M. geschrieben:

Die Erinnerung an die allerhöchste Verfassungs-Verleihung ist heute hier mit Pöllerfalsen und einem solennen Hochamte gefeiert worden, dem am nächsten Sonntag ein Bankett folgen wird.

— Mehrseitigen Wünschen zufolge werden die angekündigten geologischen Vorlesungen um 7 statt um 6 Uhr beginnen.

Wien, 26. Februar.

Heute Vormittag um die eilfte Stunde geruheten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von Ihren Excellenzen dem FML. Grafen Grenneville und der Frau Gräfin Königsegg, die k. Kunstergießerei des Herrn Anton Ritter v. Fernhorn mit einem längeren Besuche zu beglücken. Es war darin das Gypsmodell des Prinzen Eugen von Savoyen aufgestellt, welches in derselben kolossalen Größe wie das Erzherzog Karl-Monument bestimmt ist, im Jahre 1865 in Erz gegossen dem genannten Denkmal gegenüber am äußeren Burgrunde aufgestellt zu werden. Prinz Eugen „der edle Ritter“ ist dargestellt auf sprengendem Pferde von andalusischer Race — wie diese damals in der Mode war — im Feldherrnkostüm der damaligen Zeit. Er trägt den Federhut auf dem Kopfe, den Panzer auf der Brust und Schienen auf den Schenkeln; in der Hand hält er den Marschallstab. Unter den Füßen des Pferdes liegen Schanzkörbe und türkische und französische Standarten mit Rücksicht auf die Siege von Zenta und Malplaquet. Außerdem befanden sich im Atelier Fernhorns die Bronzestüben Beethovens, Bruck's — erstere für Heiligenstadt, letztere für den evangelischen Friedhof bestimmt; das Modell des Erzherzog Karl-Monuments mit vier Eckgruppen in kleinerem Maßstabe und das Modell des Dichters Verösmarty für Stuhlweißburg, modellirt von Baron Bay, einem Schüler Fernhorns, und jetzt zum Gusse bestimmt ausgestellt. Ihre Majestäten geruheten die ausgestellten Werke in Augenschein zu nehmen und die Allerhöchste Zufriedenheit gnädigst auszusprechen.

— Eine Deputation des Troppauer Gemeinderathes bestehend aus den Herren Ed. Zentzygki, Franz Brunner, Joseph Butschek und Karl Zonscher, überreichte am 24. d. M. Sr. Excellenz dem Herrn Justizminister Dr. Franz Hein einen silbernen Ehrenpokal, welchen die Stadt Troppau ihrem viertzigjährigen Bürgermeister und Mitbürger gewidmet hat.

— Gestern Abends nach 6 Uhr ist der hochw. Dr. Anton Günther, Mitglied der k. bayerischen und k. ö. österreichischen Akademie der Wissenschaften, der

theologischen und philosophischen Fakultäten in Prag und Wien, nach kurzem Leiden im 81. Jahre seines Alters in seiner Wohnung (Neustädter-Hof) verschieden.

Der Organisations-Entwurf für das Marine-Ministerium wurde gestern im Reichsgesetz kundgemacht. Demzufolge unterstehen dem Marineministerium das Marine-Kommando, die Hafen-Admiralate und alle sonstigen Organe der Kriegsmarine, das Material-Kontrollamt in Triest, die Zentral-Seebehörde, die Sanitätsämter u. s. w.

Aus den Landtagen.

Klagenfurt, 21. Februar. Heute begann die Beratung des Gemeindegesetzes. Das Comité beantragt, sich gegen die Ausscheidung der Gutsgebiete und Bildung der Bezirksgemeinden auszusprechen. Die Minorität des Comité's behält sich vor, bei der Spezialdebatte abändernde Anträge bezüglich der Herstellung des Heimatrechtes, des Wirkungskreises der Gemeinden und direkte Wahl des Vorstehers einzubringen. Die Generaldebatte wird Montag (23.) fortgesetzt.

Klagenfurt, 23. Februar. Die Generaldebatte über das Gemeindegesetz wurde fortgesetzt. Novak beantragte, die Grundzüge des Gemeindegesetzes vervollständigen zu lassen und in der nächsten Session zu verhandeln. Einspieler schlug vor, die Vorlage in dem Sinne abzuändern, daß das Institut der Bezirksvertretungen einen Platz in derselben finde. Beide Anträge wurden abgelehnt und sofort in die Spezial-Debatte eingegangen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Verona, 24. Februar. (Nachts.) Das „Giornale di Verona“ erhält aus Turin die Nachricht, daß der Kriegsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister den Vorschlag an die Kammer beabsichtigt, das italienische Heer um 40.000 Mann zu reduzieren, und daß der Vorschlag von vier Fünftel der Deputierten, nämlich der ganzen Rechten und den beiden Centren unterstützt werden wird.

Krakau, 24. Februar. Die zwischen Opoczno und Przeczow stehenden 1500 Insurgenten werden von Jesioranski befehligt, eine andere kleinere Abtheilung befindet sich rechts von der Warschauer Eisenbahn, an welcher sie einige Brücken zerstört hat. Die Russen stehen in Olszuz, Skala, Wolbrom und Michow.

Krakau, 25. Februar. Reisende erzählen, daß die Russen bei Siewierz stehen und Langiewicz auf sie loszieht, in der Absicht, das westliche Polen und die Eisenbahn in die Hände zu bekommen. Die Kommunikation auf der Bahn wird durch Insurgenten theils unterbrochen, theils durch Anhalten der Züge gestört. Laut des heutigen „Gazet“ war Langiewicz schon am 20. in Chechyn, unterhalb Kielce, und marschirt in unbekannten Richtungen weiter.

Krakau, 25. Februar. Die heutige „Kraukauer Ztg.“ bezeichnet die Nachricht, daß die von Preußen nach Czestochowa marschirende Besatzung von Sosnowice von den Polen aufgehoben worden sei; ferner die Meldung, das Kurowski sich erschossen habe, als gänzlich unwahr.

Lemberg, 24. Februar. Der heutige „Goniec“ berichtet: Neczaj zog von Dubienka gegen Schelm, vereinigte sich mit einer Abtheilung unter Bogdanowicz und schlug den russischen Angriff bei Dubienka zurück, wobei er zwei Kanonen eroberte. Piasiecki soll bei Jelnia eine Kompagnie Russen geschlagen und entwaffnet haben.

Berlin, 24. Februar. Die „Zeidler'sche Korrespondenz“ meldet: Bei hier wohnenden Polen sind heute von der Polizei 300 Handgranaten in Beschlag genommen worden. Die betreffenden Personen sind verhaftet und die Untersuchung Mittags der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Berlin, 25. Februar. Die Kreuzzeitung versichert, die alarmirenden Vermuthungen der Presse bezüglich der polnischen Frage finden in den tatsächlichen diplomatischen Schritten keine Begründung. Keine Macht habe die freundschaftliche Erledigung der Differenzen über die schwebenden Fragen erschwert. Die gegenwärtige Lage der polnischen Angelegenheit lasse außerdem ein baldiges Aufhören der aktuellen Bedeutung auch in diplomatischer Beziehung erwarten.

Breslau, 25. Februar. Die heutige „Breslauer Ztg.“ enthält eine Korrespondenz aus Warschau, welche meldet: In unterrichteten Kreisen wird behauptet, die Stellung Wielopolski's sei in Folge des Berichtes des General Adlerbergs über die hiesigen Zustände wankend geworden. Der Chef des revolutionären Comité's in Warschau bedroht diejenigen mit dem Tode, welche Waffen an die Polizei ausliefern.

Breslau, 25. Februar. Die „Schlesische Zeitung“ schreibt: Neueste Nachrichten melden einen

mehr als achtstündigen Kampf bei Kutno. Die Russen mußten weichen und haben sich an die preussische Grenze zurückgezogen.

London, 25. Februar. Auf eine Interpellation Bowyers im Unterhause erwidert Layard, die Ordonnanz wegen Auslieferung flüchtiger italienischer Kriminalverbrecher, aber keineswegs politischer Flüchtlinge aus Malta sei von Italien angelehnt. Auf eine Interpellation Hopwoods erklärt Lord Palmerston, die französischen Vermittlungsvorschläge bezüglich Amerika's seien nicht vorlegbar.

Warschau, 24. Februar, 5 Uhr 12 Minuten Nachmittags. Ein vom Obersten Rumski befehligtes Truppendetachement ist aus Krasnyslaw im Gouvernement Lublin ausgezogen und hat am 22. zwischen Jalinie und Siewerze an der polynischen Grenze eine 500 Mann starke Insurgentenbande angegriffen und geschlagen. 150 Insurgenten blieben auf dem Platze, 36 wurden gefangen, unter ihnen der Führer der Bande.

Warschau, 24. Februar, 6 Uhr 47 Minuten Nachmittags. Eine 150 Mann starke, in einem Gehölze in der Nähe von Biala im Gouvernement Lublin versteckte Insurgentenbande hat eine vorüberziehende Truppenabtheilung mit einer Flintensalve angegriffen. Die Insurgenten wurden auf's Haupt geschlagen, 20 derselben getödtet und Viele verwundet. Unter den Gebliebenen befindet sich Szaniowski, Führer der Banden im Bezirke Biala.

Konstantinopel, 25. Februar. Ein Hat des Sultans reduziert die jährliche Zivilliste um 30 Mill. Piafter, setzt die Bezüge der Sultaninnen herab und vermindert die Beamten. Ismail Pascha ist zum Empfange der Investitur eingetroffen. Heute wird eine Gesandten-Konferenz in Sachen der Fürstenthümer abgehalten.

Athen, 25. Februar. Am Montag ernannte die National-Versammlung ein neues Ministerium. Valbis Präsident, Smolenz Krieg, Argerinos Inneres, Demetrius Maurocordato Aeußeres, Charalamby Finanzen, Dofios Vater Kultus, Boudouris Marine, Papagaphiropoulos Justiz.

New-York, 14. Februar. Seward lehnte, den französischen Vermittlungsvorschlag beantwortend, jeden Vorschlag fremder Mächte betreffend die innere Politik Amerika's ab. Burnside geht mit 35.000 Mann der Potomac-Armee nach Suffolk in Virginien.

Die Legislatur von Jersey hat einen Antrag eingebracht, den Frieden zu unterhandeln und Kommissäre nach Richmond zu senden. Die Legislatur von Illinois hat den auf Frieden abzielenden Antrag angenommen.

Theater.

Zum Vortheile der Schauspielerin Frä. Sachs werden morgen die Operette von Offenbach: „Meister Fortunio und sein Liebeslied“, das Lustspiel „Feuer in der Mädchenschule“ und die Soloszene „Rikiki zum ersten Mal in der großen Oper Robert der Teufel“ gegeben, und zum Schlusse drei Marmorbilder nach Karolssfeld's Zeichnung „Salomons Urtheil“, „Jubith und Holofernes“ und die „Enthauptung Johannes des Täufers“ dargestellt werden. Ein reichhaltiges Programm, das schon allein einen zahlreichen Besuch veranlassen wird; da es aber zugleich das Benefiz des beliebtesten Bühnemitgliedes dieser Saison gilt, so dürfte ein so volles Haus zu Stande kommen, daß Fräulein Sachs mit dem Publikum auch einmal so zufrieden sein wird, wie dieses oft mit ihr war. Das wünschen wir von Herzen.

Zweite wissenschaftl. Versammlung des Vereines der Aerzte in Krain zu Laibach am 21. Februar 1863.

Vorsitzender: Obmann Herr Landes-Medizinalrath Dr. Schrott.

Schriftführer Professor Dr. Valenta theilt mit, daß die P. T. Herren Doktoren, Bezirksärzte Raspit & Neumann und die Herren Bezirkswundärzte Kullnig, Pirz, Treiz und Scheibl dem Vereine beigetreten sind, und daß Herr Medizinalrath Dr. Schrott der Vereins-Bibliothek 153 Bände zum Geschenke machte, wofür sämtliche Anwesende durch Aufstehen von den Sitzen ihren Dank aussprachen.

Nun folgten die wissenschaftlichen Vorträge. Zuerst sprach:

Herr Dr. Keesbacher, praktischer Arzt, der zwei Fälle aus seiner Praxis mittheilte, welche durch außergewöhnliche Erscheinungen in Folge von Wurmreiz bei Knaben ausgezeichnet waren. Der eine der Knaben bot ein Bild ähnlich dem der Epilepsie, der andere dem der Fraisen. Beide Knaben genasen von dem Momente der Wurmbabtreibung. Dr. Keesbacher knüpft hieran mehrere Bemerkungen über die noch strittige Frage, ob Wurmreiz Epilepsie, Chorea u. wirklich hervorrufen könne und spricht sich dahin aus,

daß wohl diesen Krankheiten ähnliche Symptomen-Gruppen, nicht aber die Krankheiten selbst hervorgerufen werden können, und forderte schließlich die Kollegen auf, weitere Beobachtungen zur Sprache zu bringen. Hieran knüpfte sich nun eine sehr lebhaft Debatt, an der sich alle Anwesenden theilnahmen und für und gegen die oben ausgesprochene Ansicht Belege aus der Praxis der Betheiligten zitierten, insbesondere erwähnten sehr interessanter einschlägiger Krankheitsfälle die Herren Doktore Schiffer, Skodl, Medizinalrath Schrott und Eibl.

Herr Primarius Dr. Furz führte eine rekonvaleszirende Kranke vor, die an einem linksseitigen Hydrops antri Highmori litt. Bei dem 1 Jahr langen Leiden war die Geschwulst von der Größe eines Taubeneyes. Die vordere Wand des Oberkiefers war so verdünnt, daß sie kaum die Dicke eines Kartenpapiers erreichte.

Die Operation wurde vor 8 Tagen unternommen und bestand in der Bildung eines dreieckigen Lappens der Wange und Abtragung der vordern Wand des Oberkiefers mit Schonung der Nerven und der Weichhaut (Osteoplastik).

Herr Sekundararzt Dr. Mader besprach eine von den neueren Augenärzten mit großem Vortheil benützte Untersuchungsmethode des Auges, die sogenannte seitliche Beleuchtung, mittelst welcher man sich über die Beschaffenheit der Hornhaut, Iris und des Linsen-systemes die genauesten Aufschlüsse verschaffen kann. Um dieselbe praktisch zu demonstrieren, stellte er der Versammlung eine Kranke vor, welche auf beiden Augen mit einer seltenen Krankheitsform behaftet war, deren Wesen und Verlauf zuerst kurz erwähnt wurde. Dieselbe erwies sich als partielles Sclero-Chorioideal-Staphylom des linken Auges mit peripheren Trübungen der Cornea und Atrophie der Iris, während am rechten Auge Sclerochorioiditis mit sekundärer Keratitis und chronischer Iritis vorlag. Die Affektion des linken Auges stellte sich als Ausgang derselben Erkrankungsform dar, welche auf dem rechten Auge erst in ihrer Entwicklung begriffen war. Sodann wurde der auf dem linken Auge in Folge des vorerwähnten Leidens entstandene „Pigmentstarr“ mittelst der seitlichen Beleuchtung demonstriert.

Herr Dr. Eibl zeigte eine Parthie der vom Novara-Reisenden Dr. Scherzer mitgebrachten Coca-Pflanze (Erythronylon Coca) vor, hob ihren Werth als Handelsartikel in Peru & Bolivia hervor, bemerkte, daß die Eingebornen durch das Kauen der Cocablätter befähigt werden, Hunderte von englischen Meilen in wenigen Tagen zurückzulegen, und führte an, daß Dr. Niemann eine organische Base, das Cocain entdeckte. In jüngster Zeit stellt der um die Wissenschaft hochverdiente Professor Schrott zahlreiche physiologische Experimente mit dem Cocain an, welche die Gegenwart eines narkotischen Prinzips nicht bezweifeln ließen, und eine Erweiterung der Kenntnisse über die Wirkungen dieser interessanten Pflanze nur wünschenswerth machte.

Herr Zahnarzt Ehrwert hielt einen Vortrag über Zahnschmerzen entzündlicher Natur, und die Mittel, die sich in den Stadien der Kongestion, Stase u. in Praxi am Besten bewähren.

Der Gefertigte erwähnte aus der gynäkologischen Praxis einen Fall von Uterus prolapsus incarcerated. Die Incarceration wurde dadurch bedingt, daß der Uterus durch ein großes, heimisches, mit Wachs umkleidetes Pessarum durchschlüpfte. Nach Durchschneidung des Ringes mittelst einer Lisfranc'schen Scheere gelang die Reposition.

Laibach am 26. Februar 1863.

Professor Dr. Valenta.

Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach am 25. Februar 1863.

Ein Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	5	6
Korn	—	—	3	14
Gerste	—	—	3	—
Hafer	—	—	2	25
Halbfrucht	—	—	4	15
Erbsen	—	—	2	51
Hirse	—	—	2	97
Rufuruz	—	—	3	12

Theater.

Ueberrn., auf vielseitiges Verlangen: „Am Aller-seelentage“ oder „Das Gebet auf dem Friedhofe“, Volkschauspiel in 4 Akten, nebst einem Vorspieler: „Ein gegebenes Wort“, von Hausmann.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, 25. Februar (Mittags 1 1/2 Uhr.) (Mr. Stg.) Der starke Fall der Rente hat unsere Börse verhältnismäßig wenig ins Mitleid gezogen und schließen die Kurse fast alle Effekten gegen gestern unerheblich geändert. Bei Fonds-papieren beträgt der Preisunterschied schließlich kaum mehr einige Zehntel und zeigten sich insbesondere 1860er Lose sehr fest. Den Industriepapieren erlitten nur Nordbahn-Aktien eine Einbuße von circa 1%, während Kredit-Aktien im Laufe des Geschäftes sich wieder wesentlich erholten, Banfpfandbriefe und Kredit-Lose aber selbst höher als gestern schlossen. Wechsel auf fremde Plätze viel und zu weichen Preisen umgesetzt, entfernten sich von der gestrigen Schlussnotiz nur mehr mit kleinen Bruchtheilen. Geld genügend.

Öffentliche Schuld.				Wechsel.				Wechsel.			
A. des Staates (für 100 fl.)				Wechsel.				Wechsel.			
	Geld	Ware			Geld	Ware			Geld	Ware	
In österr. Währung zu 5%	69.30	69.50		Galiz. Karl-Ludw.-Bahn z. 200 fl.	216.25	216.75		Balfhy zu 40 fl. G.M.	38.75	39.25	
5% Anleih. v. 1861 mit Rückz.	94.40	94.60		G.M. m. 180 fl. (90%) Ginz.	439.—	440.—		Glary " 40 " "	37.25	37.75	
detto ohne Abschritt 1862	92.50	92.60		Deft. Den.-Dampfsch.-Gef.	233.—	235.—		St. Genois " 40 " "	36.75	37.—	
National-Anleihen mit				Deft. Lloyd in Triest	392.—	395.—		Windischgrätz " 20 " "	21.75	22.25	
Zänner-Coupons " 5%	81.50	81.60		Wiener Dampfmi.-Akt.-Gef.	400.—	402.—		Waldstein " 20 " "	23.75	24.25	
National-Anleihen mit				Bester Kettenbrücken	166.—	166.50		Regleby " 10 " "	16.75	17.—	
April-Coupons " 5%	81.60	81.70		Böhm. Westbahn zu 200 fl.	147.—	—		Wechsel.			
Metaliques " 5%	75.20	75.30		Therzabahn-Aktien 200 fl. G.M.	—	—		3 Monate.			
detto mit Wiaz-Coup.	75.20	75.30		m. 140 fl. (70%) Ginzahlung.	—	—		Cours der Geldorten.			
detto " 4%	65.50	66.—		Pfandbriefe (für 100 fl.)				Geld			
mit Verlosung v. Jahre 1839	152.50	153.—		Nationalb. Ginz. v. 3. 1857 5%	104.85	105.—		Ware			
" " 1854	92.50	92.90		bank auf 10 " detto 5 "	100.75	101.—		Augsburg für 100 fl. südd. W.			
" " 1860 zu	94.20	94.30		G.M. verlosbare 5 "	90.—	90.25		Frankfurt a. M. detto			
" " zu 100 fl.	95.50	95.50		Nationalb. auf 5 " verlosb. 5 "	86.30	86.40		Hamburg für 100 Mark Banco			
Gomo-Renten zu 42 L. austr.	16.75	17.—		Lose (per Stück.)				London für 10 Pf. Sterling			
B. der Kronländer (für 100 fl.)				Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	135.—	135.25		Paris für 100 Franks			
Grundentlastungs-Obligationen.				zu 100 fl. öst. W.	—	—		Geld			
Nieder-Österreich zu 5%	87.75	88.—		Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G.M.	100.—	—		Ware			
				Städtgem. Ofen " 40 " G.M.	36.50	37.—		K. Münz-Dufaten 5 fl. 54 fr. 5 fl. 54 1/2 Mkr.			
				Gstherzay " 40 " G.M.	96.—	96.50		Kronen " 18 " 85 " 18 " 88 "			
				Salin " 40 fl. öst. W.	37.50	38.—		Napoleon'sdor " 9 " 26 " 9 " 28 "			
								Russ. Imperials " 9 " 54 " 9 " 56 "			
								Bereinsthaler " 1 " 72 1/2 " 1 " 73 "			
								Silber-Magio " 115 " 10 " 115 " 25 "			

Effekten- und Wechsel-Kurse

an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.

Den 26. Februar 1863.

Effekten.	Wechsel.
5% Metaliques 75.25	Silber 115.—
5% Nat. u. Anl. 81.55	London 115.80
Banfpfandb. 813	K. f. Dufaten 5.52
Kreditaktien 221.20	

Lottoziehungen vom 25. Februar.

Wien: 80 30 29 79 14.
Graz: 58 78 90 69 27.

Fremden-Anzeige.

Den 25. Februar 1863.

Die Herren: Canega, Privatier, — Juchi, Seidenhändler, und Hirschler, Agent, von Wien. — Hr. Goetsche, Kaufmann, von Wäln. — Hr. Ehon, Kaufmann, von Agram. — Hr. Löwinger, Kaufmann, von Or. Kanischa. — Hr. Hofer, Kaufmann, von Pest. — Hr. Schubert, k. k. Lieutenant, von Klagenfurt. — Hr. Smul, Privatier, von Triest. — Hr. Dsmeg, Studirender, von Leonhard.

3. 386. (3)

Der Unterzeichnete wird an den aufeinander folgenden Samstagen der Fastenzeit, d. i. am 28. Februar, 7., 14., 21. und 28. März im ständischen Redoutensale von 7 bis 8 Uhr Abends einen Cyclus von fünf populär-wissenschaftlichen Vorträgen über **Geologie** für das gebildete Publikum beiderlei Geschlechts und zwar nach folgendem Programme abhalten:

1. Ueber Zusammensetzung unserer Erdrinde,
2. Ueber Neptunismus und Plutonismus,
3. Ueber Kosmogonie,
4. Ueber Pseudomorphosen und Umwandlungen im Mineralreiche,
5. Folgerungen daraus, heutiger Standpunkt der Geologie.

Eintrittskarten zu 1 fl. ö. W. für alle 5 Vorträge werden aus Gefälligkeit in den beiden Buchhandlungen von Jg. v. Kleinmayr & F. Bamberg und G. Percher von Mittwoch

an ausgegeben werden; der Reinertrag ist einem wohlthätigen Zwecke gewidmet.

Laibach am 23. Februar 1863.

Gymn. Prof. Dr. M. Wretschko.

3. 342. (2)

Promessen

auf **Palfy-Lose à 3 fl.**

Ziehung am 16. März 1863.

Haupttreffer 52.500 fl.

auf **Credit-Lose à 4 fl.**

Ziehung am 1. April 1863.

Haupttreffer: 200.000 fl., 40.000, 20.000 fl.

sind mit der Unterschrift des Großhandlungshauses **Joh. C. Sothen in Wien** versehen, zu haben bei

Joh. E. Wutscher.

3. 294 (3)

Allerhöchst concessionirte Versicherungs-Gesellschaft

„Österreichischer Phönix“ in Wien,

Bureau: Stadt, Ecke der Wollzeile und Riemerstraße Nr. 856, im ersten Stock.

Gemäß dem in der außerordentlichen General-Versammlung am 25. Jänner d. J. gefassten Beschlusse beträgt das

Grund-Capital Zwei Millionen Gulden Oesterr. Währ.

Die Einzahlung auf das erhöhte Grund-Capital ist bereits mit 30 Percent geleistet worden; auch kann dasselbe nach den Statuten auf

3 Millionen Gulden Oesterreichische Währung

erhöht werden.

Der Verwaltungsrath der Gesellschaft besteht aus den Herren:

Sr. Erlauchter **Hugo Altgraf zu Salm-Reifferscheid** als Präsident;

Josef Mallmann, als Vice-Präsident;

Franz Klein (Gebrüder Klein),

Eduard Strache, böhm. Landtags-Abgeordneter,

Ritter v. Herring (Johann Herring),

Otto Seebe (Johann Carl Seebe), und

Johann Liebieg (Johann Liebieg & Comp.)

Ferdinand Hüffel.

Anton Ritter v. Dück, k. k. Rath, n. ö. Landesauschuß u. s. w.

Der „Phönix“ versichert zu den billigsten Prämien:

1. Gebäude, Möbel, Warenlager, Maschinen, Vieh, Feld- und Wiesenfrüchte u. s. w. gegen Feuerschäden sowie Spiegel- und Glasstafeln gegen zufälligen Bruch.
2. Waren aller Art auf dem Transporte zu Land, Fluß und See gegen alle Elementar-Unfälle.

Die Direction: **Schmidt.**

Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt und Versicherungsbedingungen unentgeltlich verabfolgt: bei allen Haupt- und Specialagenturen von Steiermark, Kärnten und Krain, sowie in **Graz** bei der

General-Agentur:

M. SCHUCH,

Hauptwachplatz Nr. 353.